

Vorlage Nr. 14/3574

öffentlich

Datum: 03.09.2019
Dienststelle: Museumsverbund im LVR
Bearbeitung: Frau Dr. Uelsberg

Kulturausschuss	19.09.2019	Kenntnis
Bau- und Vergabeausschuss	30.09.2019	Kenntnis
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.10.2019	Kenntnis
Ausschuss für Inklusion	10.10.2019	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn; hier:
Sachstandsbericht zur inklusiven Umgestaltung der Dauerausstellung und des
Leitsystems (Phase 2)**

Kenntnisnahme:

Der Sachverhalt zur inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß Vorlage Nr. 14/3574 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Worum geht es hier?

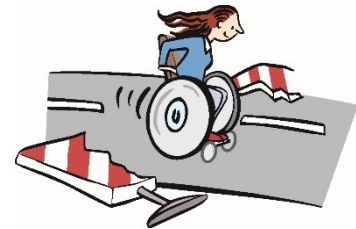
In leichter Sprache

Der LVR hat viele Museen.
Das LVR-Landes-Museum
ist in der Stadt Bonn.
Dort kann man viel über die Geschichte
vom Leben im Rheinland lernen.



Das LVR-Landes-Museum ist ein Museum für alle Menschen.
Es soll keine Barrieren geben.

Darum will das LVR-Landes-Museum
seine Ausstellung komplett neu gestalten.



In der Vorlage stellt das LVR-Landes-Museum seine Ideen vor.
Die Ideen diskutiert das LVR-Landes-Museum auch regelmäßig
mit einem Beirat von Menschen mit Behinderungen.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?

Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:

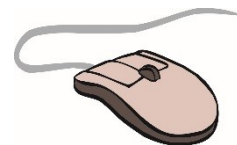
0221-809-2202



Viele Informationen zum LVR-Landes-Museum

in leichter Sprache finden Sie hier:

http://www.landeseuseum-bonn.lvr.de/de/leichte_sprache/leichte_sprache_1.html



Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion – Menschenrechte – Beschwerden (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Die Verwaltung wurde beauftragt, die Planungen für die inklusive Gesamtausrichtung und die Umgestaltung des LVR-LandesMuseums Bonn weiterzuentwickeln, konkrete Vorentwurfsplanungen und Kostenschätzungen zu ermitteln sowie in regelmäßigen Abständen darüber zu berichten. Die Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung ausgestalten) und Z4 (Den Inklusiven Sozialraum mitgestalten) des LVR-Aktionsplans.

Mit dieser Vorlage wird anknüpfend an die Vorlage Nr. 14/2438 KU vom 21.02.18 die Konkretisierung der **Phase 2** der Umgestaltung des LVR-LandesMuseums Bonn ausführlich vorgestellt und die Ergebnisse der Vorentwurfsplanung dargestellt. Im Fokus stehen die Umgestaltung der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss sowie das inklusive Leitsystem, mit dem das Museum durchgängig erschlossen werden soll.

Die Maßnahmen der hier darzustellenden Vorplanung der Phase 2 schließen unmittelbar an die in Realisierung befindlichen Baumaßnahmen der Phase 1 an. Die Einbringung des Doppelaufzugs vom UG bis in das 3. Obergeschoss, die inklusive Umgestaltung des Foyers und der Einbau der Ausstellungseinheit „Neandertaler“ ins Erdgeschoss sind voraussichtlich nach derzeitigem Stand Anfang 2020 fertiggestellt. Die Ausführungsplanung des „Neandertalers“ hat im November 2018 das Büro nowakteufelknyriem aus Düsseldorf übernommen.

Das Atelier Lohrer wurde nach Beschluss des Bau- und Vergabeausschusses am 10.11.17 gemäß Vorlage 14/2335 beauftragt, das inklusive Leitsystem für das Museum in Abstimmung und Anbindung an das Leitsystem im Außenbereich, die Planung für den Themenbereich „Neandertaler“ im Erdgeschoss und die Vorplanung für die Dauerausstellung im 1. und 2. OG bis Ende 2018 zu erstellen.

Den Vorentwurf für das 1. und 2. Obergeschoss und das Leitsystem hat das Atelier Lohrer zwischenzeitlich vorgelegt. Nach verwaltungsinterner Prüfung und Abstimmung der Vorplanung wird nun die HU-Bau erstellt.

Es ergibt sich nachfolgender Zeit-/Maßnahmenplan, um eine termingerechte Realisierung zu gewährleisten:

- 2021: Neupräsentation der Dauerausstellung im 2. Obergeschoss
- 2022: Neupräsentation der Dauerausstellung im 1. Obergeschoss

Die Gesamtkosten für Phase 2 betragen **6.467.156 €** brutto.

Die Finanzierung der konsumtiven und investiven Anteile der hochbaulichen Maßnahmen, der Bauunterhaltung sowie der Erschließungsmaßnahmen im Sinne der zu erzielenden Barrierefreiheit wird über die Bauunterhaltung des Dezernates 3 und den Veränderungsnachweis für den Haushalt 2020/21 abgebildet und der politischen Vertretung zusammen mit der Beschlussfassung der HU-Bau im Gremiengang vor der Sommerpause im Juni 2020 vorgelegt.

Begründung zur Vorlage Nr. 14/3574

**Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn;
hier: Sachstandsbericht zur inklusiven Umgestaltung der Dauerausstellung und
des Leitsystems (Phase 2)**

Beschlusslagen

Vorlage-Nr. 14/1134 Beschluss Landschaftsausschuss vom 01.07.16

1. Die Konzeption zur inhaltlichen Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt der inklusiven Gesamtausrichtung des LVR-LandesMuseum Bonn anlässlich des 200-jährigen Jubiläums 2020 wird gem. Vorlage zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption weiter zu entwickeln und für die vorgeschlagenen Veränderungen konkrete Vorentwurfsplanungen und Kostenschätzungen vorzulegen, auf deren Grundlage Entscheidungen zur Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und zur Umsetzung im laufenden Betrieb erfolgen können.
3. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, die Planungen weiter zu verfolgen und deren Umsetzung in die Wege zu leiten sowie in regelmäßigen Abständen darüber zu berichten.

Vorlage-Nr. 14/2155 Beschluss Landschaftsausschuss vom 13.12.16

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Planungsschritte für die Realisierung des Doppelaufzugs und der Umgestaltung des Erdgeschosses des LVR-LMB gemäß Vorlage Nr. 14/2155 einzuleiten und hierfür die HU-Bau im Rahmen der Neuausrichtung des LVR-LMB zu erstellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption für die Neuausrichtung des LVR-LMB fortzuentwickeln und für die vorgeschlagenen Veränderungen konkrete Vorentwurfsplanungen und Kostenschätzungen bis Mitte 2018 vorzulegen.

Vorlage-Nr. 14/2438 Bericht Kulturausschuss vom 21.02.18

1. Der Bericht über die inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LMB wird gemäß Vorlage 14/2438 zur Kenntnis genommen.

Vorlage-Nr. 14/2710 Beschluss Landschaftsausschuss vom 09.07.18

1. Der Planung zur inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß HU-Bau (7.468.825,00 €) und den ergänzenden Maßnahmen (880.000 €) mit einer Gesamtsumme von 8.348.825,00 € zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird gemäß Vorlage 14/2710 mit der Durchführung der Maßnahme beauftragt.

I. Ausgangssituation

Im Jahr 2020 wird das LVR-LandesMuseum Bonn (LVR-LMB) 200 Jahre alt. Diesem feierlichen Anlass entsprechend soll die mehr als 15 Jahre alte Dauerausstellung unter Berücksichtigung von Besucher*innenbefragungen und Expert*innenanhörungen neu ausgerichtet sowie an die aktuellen technischen Anforderungen angepasst werden.

Inklusion und Partizipation bilden das zentrale Leitmotiv der Neuausrichtung. Damit soll dem Anspruch an ein Publikumsmuseum mit landesweiter Strahlkraft Rechnung getragen werden.

Mit der einstimmigen politischen Beschlussfassung durch den LA am 01.07.2016 (Vorlage 14/1134) wurde die Grundlage für die Anerkennung des Bedarfs zur inhaltlichen Weiterentwicklung mit dem Schwerpunkt der inklusiven Gesamtausrichtung des LVR-LMB geschaffen.

Die Maßnahme wurde in zwei Teilabschnitte geteilt, um bis 2020 die Realisierung der baulichen Umgestaltung, insbesondere des Einbaus eines Doppelaufzugs zur barrierefreien Erschließung der Ausstellungsebenen zu ermöglichen.

Die Realisierung des ersten Teilabschnittes (Phase 1) wurde mit der Vorlage 14/2710 vom LA am 09.07.18 beschlossen. Er befindet sich derzeit in der Umsetzung und wird nach aktueller Einschätzung bis Anfang 2020 realisiert sein. Die Phase 1 beinhaltet die gesamte Neuausrichtung des Erdgeschosses mit dem vorderen Foyer und dem Eingangsbereich mit Doppelaufzug sowie den ersten Teil der Dauerausstellung des Neandertalers im hinteren Foyer.

Im Vorfeld wurden bereits die Zuwegung über den Vorplatz zum Haupteingang und die Außenterrasse der Gastronomie barrierefrei umgestaltet. Der Wechselausstellungsbereich ist in das 3. Obergeschoss verlegt und zuvor umgerüstet worden. Die beiden aktuellen Wechselausstellungen „Ritter und Burgen“ und „Europa in Bewegung“ finden bereits hier statt. Die neuen Räumlichkeiten und die Ausstattung sowohl des Erdgeschosses als auch des 3. Obergeschosses mit WLAN stoßen auf eine sehr gute Publikumsresonanz.

Der zweite Teilabschnitt (Phase 2) beinhaltet die Umgestaltung der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss sowie die Erarbeitung eines stimmigen, das gesamte Museum erfassenden Leitsystems vom Untergeschoss bis zum Dachgeschoss.

Mit dieser Vorlage wird anknüpfend an die Vorlage Nr. 14/2438 KU vom 21.02.18 die Konkretisierung der Phase 2 ausführlich vorgestellt. Es wird über die Ergebnisse der Vorentwurfsplanung berichtet. Im Fokus stehen somit die Umgestaltung der Dauerausstellung und die Gestaltung des inklusiven Leitsystems für das ganze Haus.

II. Sachstand

1. Umgestaltung der Dauerausstellung „Vom Neandertaler in die Gegenwart“

Das Konzept ermöglicht einen Rundgang durch die Geschichte des Rheinlandes von der frühesten Menschheitsgeschichte bis heute und bietet allen Besuchenden einen individuellen Zu- und Rundgang.

Das Gestaltungsbüro Atelier Lohrer in Stuttgart wurde in einem europaweit ausgeschriebenen Verfahren ausgewählt; es hat bereits den Entwurf des Neandertalers (Phase 1) erarbeitet, der aktuell vom Büro nowakteufelknyriem ausgeführt wird. Der Vorentwurf für das 1. und 2. Obergeschoss des Museums wurde gemeinsam mit dem Atelier Lohrer bis Februar 2019 erstellt. Er berücksichtigt die bestehende Architektur und das Bestandgebäude mit den versetzten Ebenen im Alt- und Neubau und nimmt Bezug auf den bis 2020 zu realisierenden Doppelaufzug und die Verlegung der Wechsellausstellungen in das 3. Ober- und Dachgeschoss.

Die Umgestaltung des 1. und 2. Obergeschosses der Dauerausstellung mit einer modernen inklusiven und partizipativen Vermittlungskonzeption soll in den Jahren 2020-2023 weiter geplant und umgesetzt werden. Die Realisierung ist im laufenden Betrieb in Teilschritten vorgesehen: 2021 das 2. Obergeschoss und in Folge bis Ende 2022 das 1. Obergeschoss.

1.1. Die Archäologie im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss (Anlage 1 und 2)

Durch das zweistufige Verfahren zur Realisierung der Gesamtmaßnahme erfolgt aktuell die Ausführungsplanung für den „Neandertaler“, den ersten Abschnitt der Dauerausstellung im hinteren Foyer (Phase 1). Der Einbau ist ab dem Spätherbst 2019 geplant. An die besondere Präsentation des Neandertalers im Erdgeschoss schließt sich im 1. Obergeschoss die Entwicklungsgeschichte der Menschheit an. Das ganze 1. Obergeschoss widmet sich der Archäologie des Rheinlands von der Vorgeschichte über die Römerzeit bis ins frühe Mittelalter.

Verlässt man den (neuen) Doppelaufzug im 1. Obergeschoss, führt der Weg rechts durch die Steinzeit, über die Bronzezeit und Eisenzeit mit den Kelten zur römischen Okkupation Germaniens. In der Mitte, im Bereich hinter den Fahrstühlen, wird der erste Teil des Weges durch das wichtigste Exponat des LVR-LMB zur römischen Geschichte, den Caeliusstein, gekrönt.

Der Weg führt dann weiter über die römische Geschichte bis hin zum frühen Mittelalter. Ein Münzkabinett und ein „Laborraum“ für kleinere Ausstellungen, in denen neue Forschungen, aktuelle Restaurierungsergebnisse oder auch wichtige Funde präsentiert werden, komplettieren den Rundgang.

1.2. Die Kunstgeschichte im 2. Obergeschoss (Anlage 3)

Im 2. Obergeschoss schließt sich das frühe kunsthistorische Mittelalter an, gefolgt von der Renaissance und dem Barock. Die Werke der niederländischen Kunst des späten 16. und 17. Jahrhunderts werden im Kontext eines historischen Sammlerkabinetts gezeigt; über die höfische Zeit von Clemens August führt der Rundgang bis ins 20. und 21.

Jahrhundert. Moderne und aktuelle Kunst aus dem großen Fundus des Hauses soll hier in wechselnden Präsentationen unter dem Motto „Szenenwechsel“ gezeigt werden. Auch im 2. Obergeschoss wird ein „Laborraum“ eingerichtet, in dem neue Vermittlungsformate und aktuelle Ausstellungen zur Fotografie und Grafik präsentiert werden.

Im Zentrum des 2. Obergeschosses finden Besucher*innen den partizipativen Ort „Mein Museum“, in dem sie mit Mitarbeiter*innen des Hauses in Kontakt treten können, um eigene Fragestellungen zu verfolgen. Hier kann das Publikum selbst aktiv werden und etwas aus seiner eigenen Geschichte „hinterlassen“.

2. Inklusives Konzept

Die Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss folgt dem Grundgedanken des „Design für Alle“ – Leitsystem, Präsentations- und Vermittlungsmedien richten sich an alle Besuchenden gleichermaßen. Zu den Haupt-Elementen der Umgestaltung gehören ein inklusives Leitsystem durch das gesamte Museum mit klarer und eindeutiger (chronologischer) Nummerierung und farblicher Markierung und Hervorhebung der einzelnen Etagen. Ein 3D-Tastmodell auf jeder Etage zum Beginn des Rundganges sowie ein 3D-Raumgrundriss zum Tasten am Eingang der einzelnen Räume erleichtern die Orientierung für Besuchende mit Seheinschränkungen. Zahlreiche, in regelmäßigen Abständen in die Ausstellungsarchitektur integrierte und gut auffindbare Sitzmöglichkeiten mit Rücken- und Armlehne ermöglichen ein Ausruhen und Verweilen innerhalb der Ausstellung.

Die genannten Maßnahmen und die Verbesserung von Beleuchtung und Wegeführung in enger Verbindung mit der ebenfalls geplanten inhaltlichen Neuausrichtung der Dauerausstellung bilden gemeinsam das inklusive Vermittlungskonzept. Die einzelnen Komponenten werden im Folgenden näher beschrieben.

2.1. Taktiler und inklusives Leitsystem (Anlage 4 und 5)

Die Größe des Museums, die Komplexität der Gebäudearchitektur sowie die Objektfülle und Themenvielfalt machen ein Leitsystem zu einem essentiellen Bestandteil der Umgestaltung. Das „Auf einen Blick-Konzept“ nimmt diese Aufgabe an. Der neue Doppelaufzug wird zentraler Haupt-Bestandteil der Erschließung und Orientierung innerhalb des Gebäudes (Anlage 4). Hier werden auf jeder Etage je ein Geschoss-Tastmodell platziert und Geschoss-Verteiler mit Geschoss-Übersichtsplänen an den Wänden präsentiert. Eine großzügige Außenbeschriftung des Aufzugs mit Geschoss-Zahlen ist von weitem sichtbar.

Eine große LED-Steile steht im inneren Foyer und kann beidseitig medial flexibel/wechselnd bespielt werden (Standbilder und/oder Animation). Sie kann folgende Funktionen erfüllen:

- Leitsystemfunktion durch Darstellen der einzelnen Geschosse/Abteilungen (EG Neandertaler, 1.OG Archäologie, 2.OG Kunstgeschichte)
- Ankündigung der aktuellen Wechselausstellungen im 3. OG

Der neue Doppelaufzug bildet den Ausgangspunkt für den inklusiven Rundgang durch beide Geschosse. Der Rundgang ist so angelegt, dass er alle Dauerausstellungsbereiche im Alt- und Neubau erreicht und folgt einer klaren, übersichtlichen Wegeführung. Gleichzeitig bildet er einen chronologischen roten Faden durch die Dauerausstellung des Museums.

Eine Führungspur leitet die Besucher*innen chronologisch entlang des "Hauptwanderwegs" durch das Museum, jeweils vorbei an dem Raum-Text mit Tast-Raumgrundriss, dem Inklusiven Panel mit Tastmodell des Leitobjekts und dem Leitobjekt selbst. Der Weg wird als taktiles Leitsystem ausgebildet und ist zugleich kontrastreich gestaltet, so dass er für alle Besucher*innen eine nachvollziehbare Spur durch das Haus legt.

Dem eindeutigen Weg durch die Dauerausstellung entspricht eine ästhetisch ansprechende und reduzierte Präsentation. Sie stellt die Objekte ins Zentrum, berücksichtigt aber immer die Besucher*innen, deren Fragen die Objekte erst lebendig machen können. Wichtige Groß- bzw. Leitobjekte sind an Blickachsen im Raum verortet und tragen auch so zur Orientierung bei.

Aus den großen Beständen der Museumssammlung wurden sogenannte „Leitobjekte“ definiert, die an diesem taktilen Pfad zentrale Punkte besetzen und dort die Geschichte des Rheinlands und seiner Menschen in immer wieder neuen Facetten veranschaulichen. Um einen geraden Weg durch die Dauerausstellung zu gewährleisten, ist es notwendig, Durchgänge baulich wieder zu öffnen oder Zugänge zu Räumen neu einzuplanen, damit keine „Sackgassen“ entstehen. So wird eine inklusive Erschließung räumlich erst möglich.

2.2. Inklusive Vermittlung analog

Das textliche Vermittlungssystem in der Dauerausstellung umfasst zentrale Tafeln, die in klarer Sprache in Deutsch und Englisch den Weg begleiten. Die Vermittlungsebene wird dabei um ein besonderes Element erweitert:

Die „Inklusiven Panels“ (Anlage 5) ermöglichen es allen Besucher*innen nach dem Zwei-Sinne-Prinzip mit Tastobjekten, Hörbeiträgen, Riechstationen u.v.m., die Leitobjekte vielfältig zu erfahren.

(Tast-) Modelle und Hands On-Stationen ergänzen gezielt an ausgewählten Bereichen die Dauerausstellung, um die Inhalte des Museums inklusiv und partizipativ erfahrbar zu machen. Im 2. Obergeschoss machen mobile ‚Mini-Labs‘ temporär ausgewählte Kunstwerke mit Angeboten zur aktiven Begegnung erfahrbar.

2.3. Inklusive Vermittlung digital

Eine moderne inklusive Vermittlung erfordert die enge Vernetzung analoger und digitaler Medien, von Wand- und Objekttexten, stationären medialen Vermittlungsangeboten wie Projektionen und Touchscreens bis zur Homepage und dem Media-Guide-System.

2.4. Medien in der Ausstellung

In der aktuellen Dauerausstellung und in den Wechselausstellungen der letzten Jahre haben sich mediale Vermittlungsangebote bewährt. Sie werden entsprechend der

inklusive Erfordernisse der Umgestaltung weiterentwickelt und angepasst. Zusätzliche mediale Angebote werden neu entwickelt, um Kernaussagen der Vermittlung noch deutlicher hervorzuheben. Sie geben den Besucher*innen einen Bezug zu ihrer eigenen Lebensumwelt im Rheinland.

Zu den digitalen Vermittlungsangeboten auf Bildschirmen oder Projektionen zählen bereits vorhandene animierte Kartenprojektionen zum Thema Evolution, zur jungsteinzeitlichen Ackerbaurevolution, zur Völkerwanderung oder der virtuelle Rundgang durch das heute zerstörte Kloster Altenberg. Neue Angebote werden erarbeitet, etwa Kartenanimationen zur Geschichte der Kelten, Römer und Germanen im Rheinland, zu Verlauf und Bedeutung des Niedergermanischen Limes und zu den Ortsgründungen der Franken.

Als Bildschirme werden möglichst sogenannte White-Boards genutzt, die zusätzliche pädagogische Interventionen mit Schulklassen und anderen Gruppen von Besucher*innen ermöglichen.

3. Homepage und Media-Guide

Die digitale Zugänglichkeit des Museums wird künftig durch ein webbasiertes System, den Media-Guide, ermöglicht. Für alle Besuchenden ist eine klar verständliche Erklärung des Gebäudes und seiner Ausstellung elementare Voraussetzung, damit der Besuch der Ausstellung zu einem uneingeschränkt positiven Erlebnis wird.

Um dem inklusiven Anspruch der Umgestaltung gerecht zu werden, bietet der Media-Guide Vermittlungsangebote in drei Vertiefungsebenen (Grundinformation, „Mehr sehen“ und „Mehr wissen“) und in unterschiedlichen Sprachen: Deutsch, Englisch und leichte Sprache. Sämtliche Inhalte sind als Gebärdensprachvideos und als Audiodeskription für Sehbehinderte abrufbar. Zusätzlich bietet das geplante System Themenrundgänge an. Über das im gesamten Haus verfügbare WLAN können die Besucher*innen ihre eigenen mobile „Endgeräte“ oder museumseigene Leihgeräte nutzen.

Die Konzeption dieses Systems wird aktuell für den Ausstellungsbereich Neandertaler entwickelt und soll dann stufenweise für die übrigen Etagen realisiert werden.

4. Weiterverwendung sowie inklusive Umrüstung von vorhandenen Einrichtungsbeständen

Die kostbaren Objekte des Museums sind aus versicherungstechnischen und konservatorischen Gründen weiterhin durch Vitrinen geschützt. Hierfür wird, wo immer möglich, auf Vitrinen aus dem aktuellen Bestand zurückgegriffen. Um sie nach inklusiven Kriterien nutzen zu können, werden sie aufgearbeitet, ergänzt oder angepasst. Zugleich sind neue Vitrinen nötig. Sie dienen der in sich schlüssigen Präsentation innerhalb des Rundgangs und machen auch schwieriger zu vermittelnde Inhalte oder Objekte, wie z.B. Münzen oder liturgisches Gerät, für alle Besucher*innen zugänglich.

III. Weitere Vorgehensweise

Mit dem Start der Planung Anfang 2017 ging man zunächst von einer Gesamtmaßnahme der baulichen und musealen Neuausrichtung bis Ende 2019 aus. Dies erfolgte vor dem Hintergrund, dass Anfang 2020 das 200. Jubiläumsjahr des LVR-LandesMuseums Bonn feierlich begangen wird.

Aufgrund des Gesamtvolumens und unter der Vorgabe, die Maßnahme im laufenden Betrieb zu realisieren, war dies nach Abwägung der Planungs- und Genehmigungsschritte nicht zu realisieren. Daraufhin wurde die Maßnahme zweigeteilt, um einen wesentlichen Teil, hier insbesondere den baulichen Teil mit Eingriffen in die Bausubstanz (Phase 1), möglichst bis Anfang 2020 realisiert zu haben.

Auch die hier in Rede stehende Umgestaltung der Dauerausstellung im 1. und 2. Obergeschoss muss unter dem v. g. Gesichtspunkt des laufenden Betriebs in zwei aufeinanderfolgenden Abschnitten realisiert werden. Dies soll für das 2. Obergeschoss in 2021 und für das 1. Obergeschoss bis Ende 2022 erfolgen.

Externes Beteiligungsverfahren

Im Zuge der eventuell notwendigen Genehmigungsplanung wird die Bauaufsicht der Stadt Bonn soweit erforderlich eingebunden und beteiligt. Ferner wurden und werden im Zuge der gesamten Planungsprozesse inklusive Fachberater*innen für Museen sowie Fachleute für Akustik und Lichttechnik, Fachbüros für Tragwerksplanung und für die Ausführung Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator*innen sowie Prüfsachverständige eingebunden.

Die Konzeption der Dauerausstellung wird fortlaufend mit dem Beirat von Menschen mit Behinderungen des LVR-LandesMuseums rückgekoppelt und besprochen. Es ist vorgesehen, in der Phase der Umsetzung immer wieder mit den unterschiedlichen Betroffenen-Gruppen zu diskutieren und die Ergebnisse in der weiteren Ausgestaltung zu berücksichtigen.

Internes Beteiligungsverfahren

Die Vorentwurfsabstimmungen und Maßnahmenfestlegungen wurden in sehr engem Dialog, zusammen mit dem Einrichtungsplaner und den diversen Fachbereichen des Museums vorgenommen.

Die Schwerbehindertenvertretung des Dezernates 9 sowie der Behindertenverband der Stadt Bonn werden im Rahmen der Maßnahmenentwicklung eingebunden.

Im Zuge der Maßnahme besteht ein vertrauensvoller Austausch mit der Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte.

IV. Kosten

Gemäß Vorlage Nr. 14/2438 wurde als Grundlage für das Vergabeverfahren des Planers für die Grobkostenschätzung ein Ansatz von 700 €/m² Ausstellungsfläche bei einer seinerzeit vorläufig grob geschätzten Fläche von 4.000 m² angenommen. Die Fläche für den Neandertaler im Erdgeschoss wurde bereits im Zuge der baulichen Ausrichtung und der HU-Bau mit rd. 225 m² genauer ermittelt.

Die gesamten Ausstellungsflächen vom Erdgeschoss bis zum 2. Obergeschoss betragen nach Prüfung 5.025 m².

Die Kostenschätzung der Dauerausstellung für den zweiten Bauabschnitt stellt sich unter Berücksichtigung einer anzunehmenden Baupreissteigerung bis zum geplanten Baubeginn von 9% wie folgt dar:

- Bauwerk - Baukonstruktion KG 300	695.590 € brutto
- Bauwerk – Technische Anlagen KG 400	268.489 € brutto
- Ausstattung und Kunstwerke KG 600	4.232.383 € brutto
- Baunebenkosten KG 700	1.011.089 € brutto
- Summe: KG 100 – 700	6.207.551 € brutto
- BPS:	259.605 € brutto
Gesamtkosten zweiter Bauabschnitt:	6.467.156 € brutto

Finanzierung:

Die Gesamtkosten der Vorentwurfsplanung betragen gemäß der vorliegenden Kostenschätzung und Indizierung 6.467.156 Euro incl. Bauherren- und Projektsteuerleistungen, die sich in einen konsumtiven Anteil von 2.054.283 € aufteilen (Finanzierung über das Instandhaltungsbudget des Dezernates 3) und in einen investiven Anteil von 4.412.873 €, der über den Veränderungsnachweis zum Haushalt 2020/21 berücksichtigt werden soll. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Ausstellungseinheiten im 1. und 2. Obergeschoss.

Nach der intensiven verwaltungsinternen Prüfung der Vorentwurfsplanung wird nun die HU-Bau erstellt, welche der politischen Vertretung vor der Sommerpause im Juni 2020 zum Beschluss vorgelegt werden soll.

Die Verwaltung wird über den Verfahrensfortschritt fortlaufend berichten.

V. Maßnahmen der laufenden Bauunterhaltung

Bereits mit der Vorlage 14/2710 hatte die Verwaltung über weitere Maßnahmen der laufenden Bauunterhaltung berichtet, die zur Aufrechterhaltung des gefahrlosen Museumsbetriebes über die hier beschriebenen Maßnahmen hinaus erforderlich werden. Dies sind im Wesentlichen der Austausch von Komponenten der technischen Gebäudeausrüstung, die im Laufe der Lebensdauer erreicht haben.

So sind u.a die installierten, VdS-zertifizierten Brandmeldeanlagen und Einbruchmeldeanlagen seitens der Hersteller mittlerweile abgekündigt. Der Ersatz von Komponenten zur Instandhaltung oder Erweiterung ist damit nicht mehr möglich, sodass die Anlagen gesamtheitlich auszutauschen sind. Zudem ist für die gesamte Liegenschaft ein neues Sicherheitskonzept zu erstellen, aus dem Verbesserungen und Anpassungen auf Betreiben der Polizei und des Sachversicherers zu erwarten sind. Für diese Maßnahme wird der Vertretung in Kürze eine Vorlage zur Grundsatzbeschlussfassung vorgelegt.

VI. Vorschlag der Verwaltung

Der Sachverhalt zur inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß Vorlage Nr. 14/3574 zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c

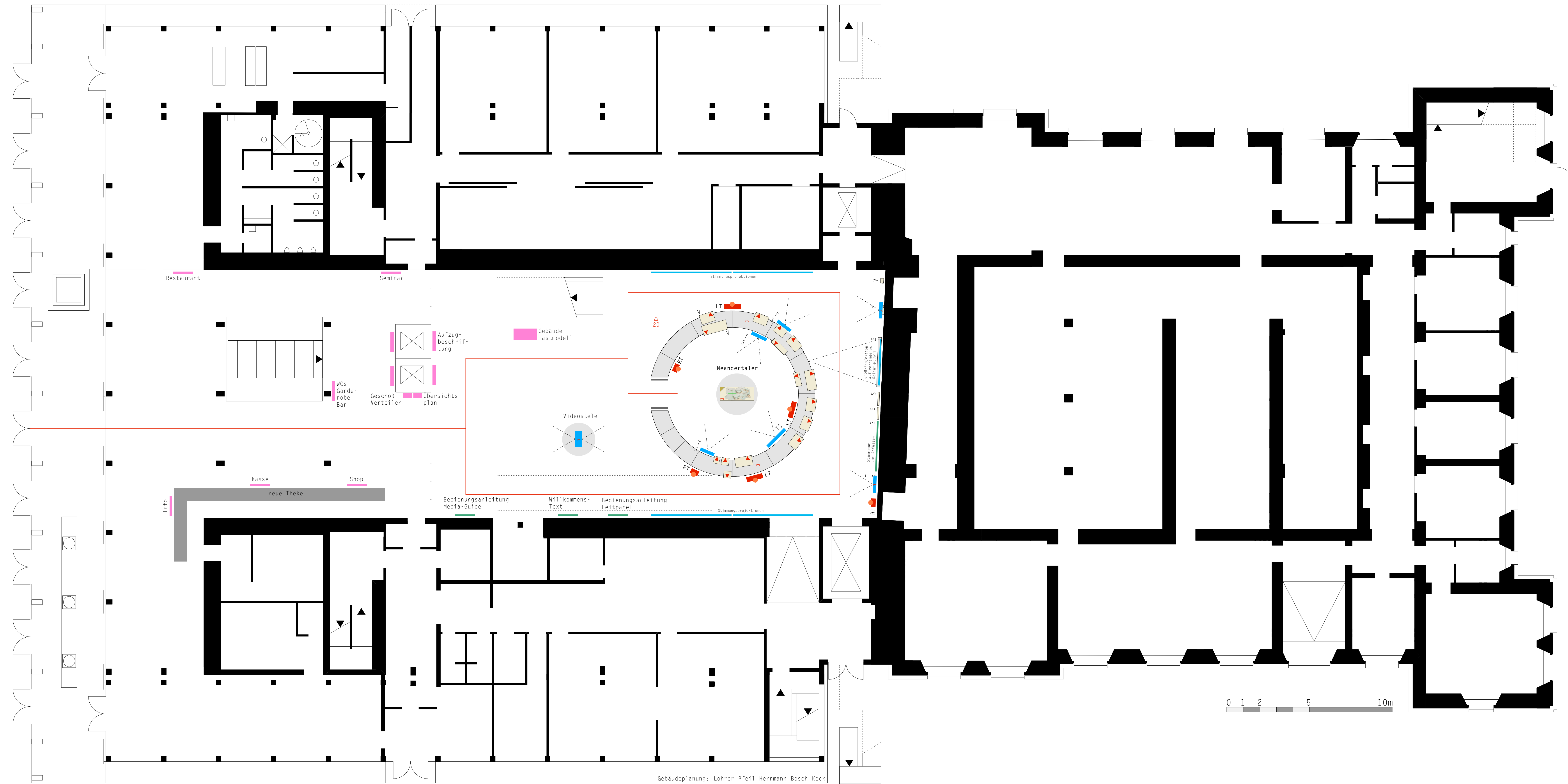
Die dargestellten Farben sind Symbolfarben.
Die angegebenen Vitrinen-Maße sind Ca.-Maße.
L x B oder L x B x H in cm.
Bestands-Vitrinen inkl. barrierefreien Umbau.

Beleuchtungs-Konzept EG

- Raumbeleuchtung**
Zusätzliche LED-Schwenk-Leuchtköpfe für vorhandene Decken-Multifunktions-Module, ca. 20W/Leuchtkopf, Anschlußleistung 1.0G; 20 zusätzl. Leuchtköpfe x 20W = 400W
- Vitrinenbeleuchtung**
LED-Leisten und LED-Spots 20W/1fm bzw. je Vitrine, Anschlußleistung 1.0G; 15 1fm/St. x 20W = 300W
- Geant EG/Immeres Foyer: ca. 700W

Inklusives Konzept

- RT Raumtext mit Konsole und Tast-Raumgrundriss
 - LT Leittext mit Konsole und Tastmodell
 - LO Leitobjekt
 - Führungsspur
 - Kontrastfarbe Laibung
 - Geschob-Verteiler
 - Übersichtsplan
 - Aufzugsbeschriftung
 - Geschob-Tastmodell
 - Richtungs-Pfeil
 - MM Mitmachstation
 - TM Tastmodell
 - Media-Guide
- Vitrine
 - Tisch-Vitrine
 - Wand-Vitrine
 - Vitrine Bestand modifizieren
 - HS Haube mit Sockel
 - H Haube
 - S Sockel
 - K Konsole
 - ML Mini-Lab
 - Sitzgelegenheit
 - W Wand, Stellwand
 - WT Wand Trockenbau
 - Exponat
 - G Großbild, Grafik
 - TS Touchscreen
 - HD Hörstation
 - E1.-Anschluß



LVR -Fachbetrieb Umwelt, Baumaßnahmen, Betriebsaufgaben Qualität für Menschen		981_1 H0148176
LVR-Fachbereich Umwelt, Bauaufgaben, Betriebsaufgaben LVR-LandesMuseum Bonn – Neuausrichtung Ausstellungs-gestaltung 1.OG und 2.OG Grundriss EG		
Atelier Lohrer GmbH – Architekten und Museums-gestalter Teckstr. 56 70190 Stuttgart Tel. 0711-2684113-0 mail@atelierlohrer.de		
Vorentwurf 1:100 12GR0011a 30.1.2019	CAD/Projekt Verzeichnis Datum/Planr./Index Datum	Ursprungsplan Standort

Die dargestellten Farben sind Symbolfarben.

Die angegebenen Vitrinen-Maße sind Ca.-Maße, L x B oder L x B x H in cm.

Bestands-Vitrinen inkl. barrierefreiem Umbau.

Beleuchtungs-Konzept 1.OG

- Raumbeleuchtung**
- Zusätzliche LED-Schwenk-Leuchtköpfe für vorhandene Decken-Multifunktions-Module, ca. 20W/Leuchtkopf, Anschlussleistung 1.OG: 116 zusätzl. Leuchtköpfe x 20W = 2.320W
- Vitrinenbeleuchtung**
- LED-Leisten und LED-Spots 20W/1m bzw. je Vitrine, Anschlussleistung 1.OG: 239 1m/St. x 20W = 4.780W
- Geamt 1.OG: ca. 7.100W

Inklusives Konzept

- RT** Raumtext mit Konsole und Tast-Raumgrundsiss
- LT** Leittext mit Konsole und Tastmodell
- LO** Leitobjekt
- Führungsspur
- Kontrastfarbe Laibung
- Geschoß-Verteiler
- Übersichtsplan
- Aufzugbeschriftung
- Geschoß-Tastmodell
- Richtungs-Pfeil
- Mitmachstation
- Tastmodell
- Media-Guide

- V Vitrine
- TV Tisch-Vitrine
- WV Wand-Vitrine
- Vitrine Bestand modifizieren
- HS Haube mit Sockel
- H Haube
- S Sockel
- K Konsole
- ML Mini-Lab
- Sitzen Sitzgelegenheit
- W Wand, Stellwand
- WT Wand Trockenbau
- Exponat Exponat
- G Großbild, Grafik
- TS Touchscreen
- HO Hörstation
- EL.-Anschluß



Gebäudeplanung: Lehrer Pfeil Herrmann Bosch Keck

LVR -Fachbetrieb Umwelt, Baumaßnahmen, Betriebsaufgaben Qualität für Menschen		Dienstleistung 981_1
LVR-Fachbereich Umwelt, Bauaufgaben, Betriebsaufgaben LVR-LandesMuseum Bonn – Neuausrichtung		Projektnummer H0148176
Titel Ausstellungsgestaltung 1.OG und 2.OG		
Grundriss 1.OG		
Architekt Atelier Locher GmbH – Architekten und Museumsgestalter Teckstr. 56 70190 Stuttgart Tel. 0711-2684113-0 mail@atelierlocher.de		
Phase Vorentwurf	Maßstab 1:100	Datumsangabe 12GR0111a
Nachbau / VPH Ausstellungsgestaltung	Datum 30.1.2019	

Die dargestellten Farben sind Symbolfarben.
Die angegebenen Vitrinen-Maße sind ca.-Maße, L x B oder L x B x H in cm.
Bestands-Vitrinen inkl. barrierefreien Umbau.

Beleuchtungs-Konzept 2.OG

Raumbeleuchtung
Zusätzliche LED-Strahlerleuchten für neue 3-Phasen-Stromschiene, ca. 20W/Strahlerleuchte, Anschlussleistung 2.OG: 105-Strahlerleuchten x 20W = 2.100W
3-Phasen-Stromschiene 230V Deckenmontage
Gesamt 2.OG: ca. 2.260W

Vitrinenbeleuchtung
LED-Leisten und LED-Spots, Anschlussleistung je Vitrine: 8 St. x 20W = 160W

Inklusives Konzept

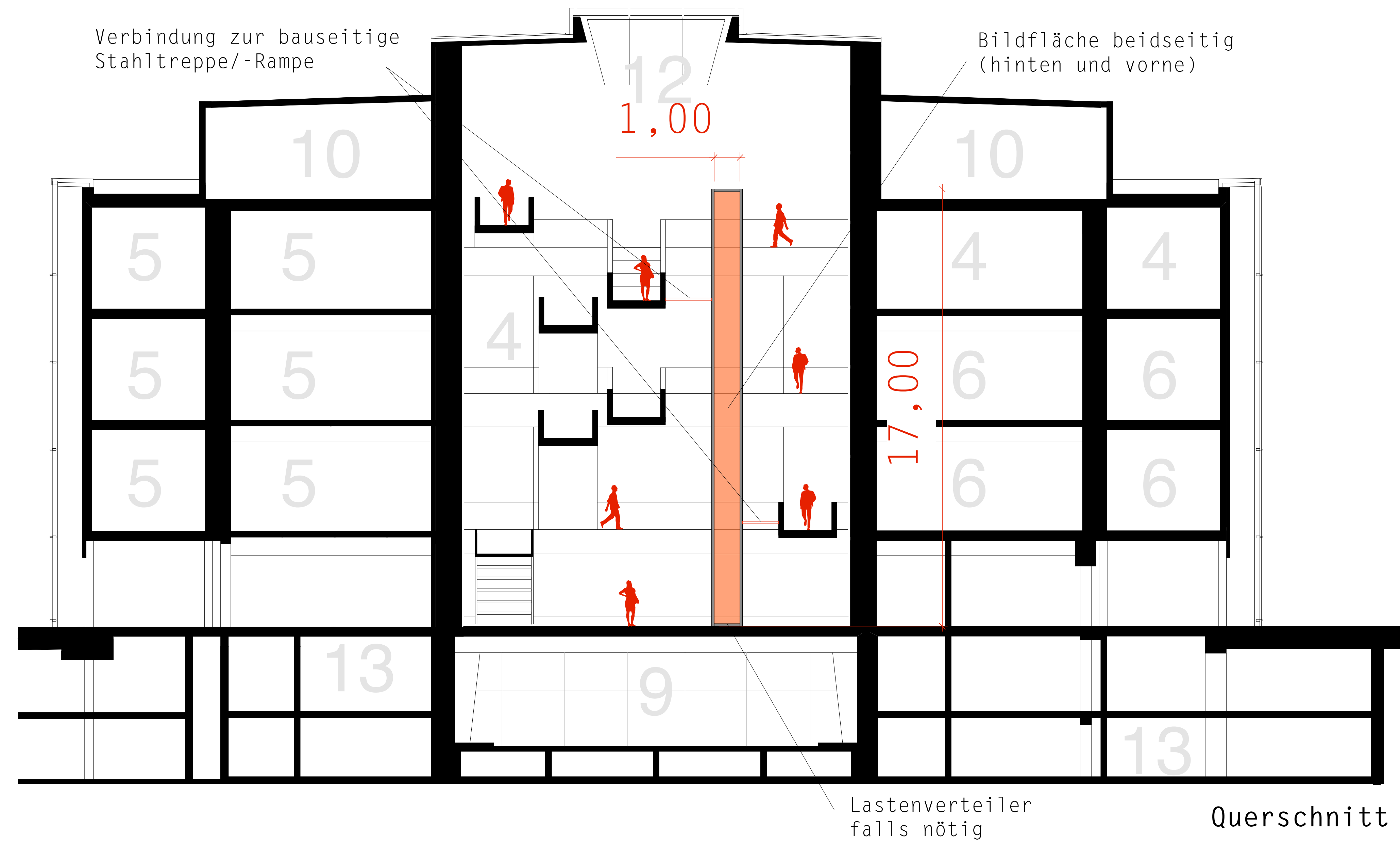
RT Raumtext mit Konsole und Tast-Raumgrunds
LT Leittext mit Konsole und Tastmodell
LO Leitobjekt
FS Führungsspur
KV Kontrastfarbe Laibung
GV Geschöß-Verteiler
UP Übersichtsplan
AB Aufzugbeschriftung
GM Geschöß-Tastmodell
RM Richtungs-Pfeil
MS Mitmachstation
TM Tastmodell
MG Media-Guide

- V Vitrine
- TV Tisch-Vitrine
- WT Wand-Vitrine
- VV Vitrine Bestand modifizieren
- HS Haube mit Sockel
- H Haube
- S Sockel
- K Konsole
- ML Mini-Lab
- Sitz Sitzgelegenheit
- W Wand, Stellwand
- WT Wand Trockenbau
- Exp Exponat
- G Großbild, Grafik
- TS Touchscreen
- HÖ Hörstation
- EL.-Anschluß



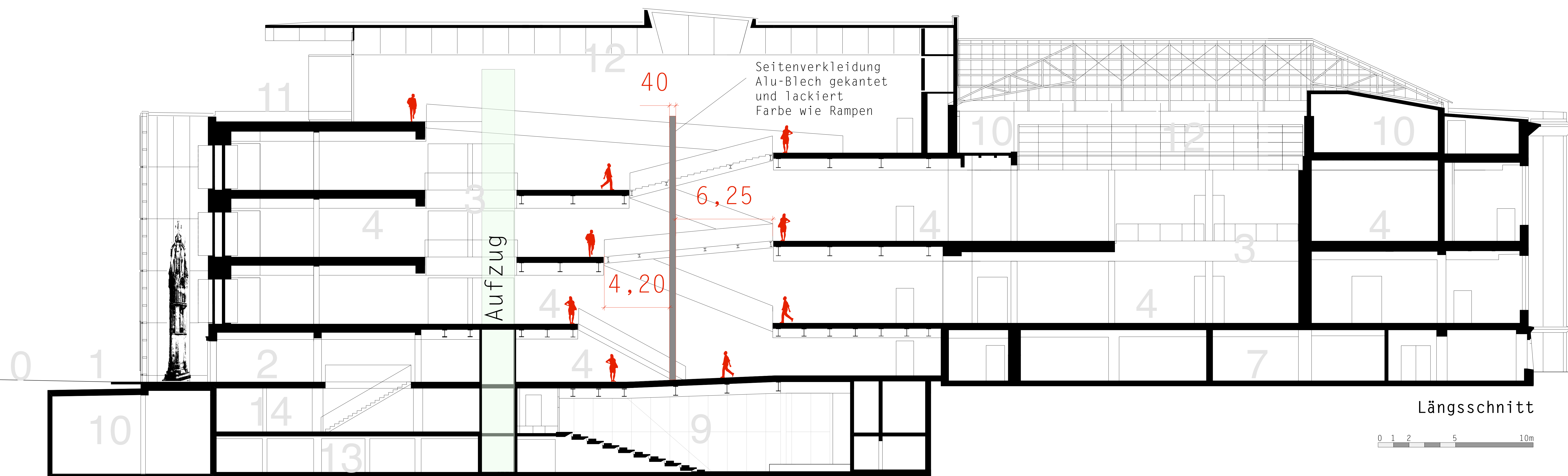
Gebäudeplanung: Lohrer Pfeil Herrmann Bosch Keck

LVR Fachbetrieb Umwelt, Baumaßnahmen, Betriebsaufgaben Qualität für Menschen		
Betreiber/Projektname	LVR Fachbereich Umwelt, Bauaufgaben, Betriebsaufgaben	Datenschlüssel
Bauwerk	LVR-LandesMuseum Bonn – Neuausrichtung	981_1
Titel	Ausstellungsgestaltung 1.OG und 2.OG	Projektnummer
Grundriss 2.OG		H0148176
Architekt		
Atelier Lohrer GmbH – Architekten und Museumsgestalter Teckstr. 56 70190 Stuttgart Tel. 0711-2684113-0 mail@atelierlohrer.de		
Phase	1:100	Dach/Plan
Vorentwurf	Vernehmlich	Übersicht
Techn. UVP	Ausstellungsgestaltung	Datensatz / Plan / Index
		Datum
	I2GR0211a	30.1.2019

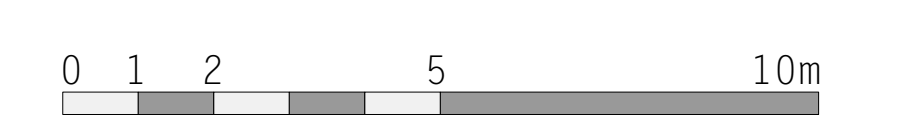


- Bereiche
- 0 Museumsvorplatz
 - 1 Eingang
 - 2 Foyer
 - 3 Luftraum
 - 4 Ausstellungshalle
 - 5 Dauerausstellung
 - 6 Wechselausstellung
 - 7 Bibliothek
 - 8 Lesesaal
 - 9 Mehrzwecksaal
 - 10 Technik
 - 11 Terrasse
 - 12 Lichtdecke
 - 13 Magazin
 - 14 Garderobe/Toiletten

Querschnitt



Längsschnitt



Gebäudeplanung: Lohrer Pfeil Herrmann Bosch Keck

		LVR-Fachbetrieb Umwelt, Baumaßnahmen, Betriebsaufgaben Qualität für Menschen	
Bereich/Projekt LVR Fachbereich Umwelt, Bauaufgaben, Betriebsaufgabe	981_1	Datum 28.1.2019	Blatt 1/1
Projektname LVR-LandesMuseum Bonn – Neuausrichtung	Projektziele Ausstellungsgestaltung 1.OG und 2.OG	Zeichner IZCT_11a	Datum 28.1.2019
Auftraggeber LVR	Auftrag Ausstellungsgestaltung	Zeichner IZCT_11a	Datum 28.1.2019
Projektphase Vorentwurf	Maßstab 1:100	CAD/Projekt Verzeichnis	Überprüfer Standort

Der Neandertaler

The Neandertal

Wer ist der Neandertaler?

Der Neandertaler wurde im Neandertal bei Erkrath gefunden. Er lebte vor 42.000 Jahren und gehörte zu einer frühen Menschenart. An den Knochen kann man sehen: er sah anders aus als wir. Er war viel kräftiger und hatte starke Bögen über den Augen. Unser Neandertaler hat sich den linken Arm gebrochen und dann noch lange weitergelebt. Seine Familie hat ihn also versorgt.

Wie lebte der Neandertaler?

Der Neandertaler war ein Jäger und Sammler. Er hatte kein festes Haus, sondern lebte in einfachen Hütten oder Höhlen. Er jagte Tiere und aß viel Fleisch, und er sammelte Nüsse und Beeren. Aus den Fellen machte er Kleidung und aus den Knochen Werkzeuge. Die meisten Werkzeuge waren jedoch aus Stein. Der Neandertaler lebte nicht allein, sondern in Gruppen von etwa 25 Personen.

Warum ist der Neandertaler im Museum?

Unser Neandertaler wurde vor 170 Jahren gefunden. Damals waren sich die Menschen noch nicht sicher, ob der Mensch urtümliche Vorfahren hatte. Es gab einen langen Streit darüber. Dann wurden weitere Skelette gefunden, die aussehen wie er. Da wusste man, dass es eine frühe Menschenart war. Darum heißt diese Menschenart heute „Neandertaler“. Forscher haben nun herausgefunden, dass die Neandertaler sich mit unseren Vorfahren vermischt haben.

Who is the Neandertal?

The Neandertal was found in the Neander Valley near Erkrath. He lived 42.000 years ago and belonged to an archaic human species. From his bones we can learn: he did not look like us. He was much stronger and had strong bulges above his eyes. Our Neandertal broke his left arm and lived very long after his accident. His family took care of him.

How did the Neandertal live?

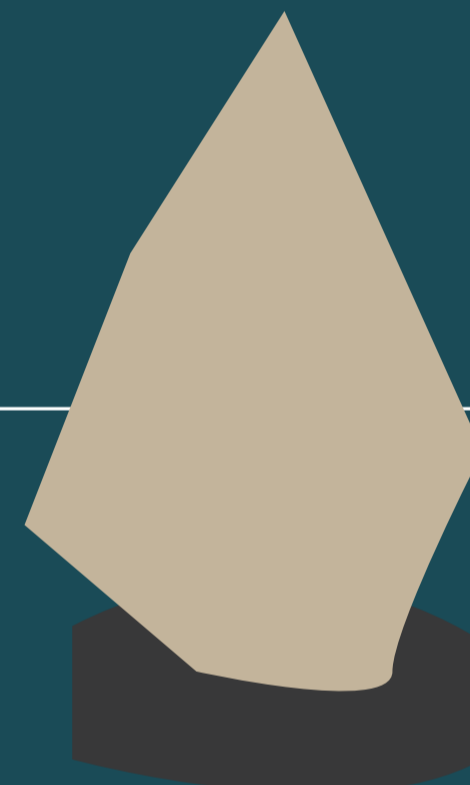
The Neandertal was a hunter and gatherer. He did not live in houses, but in simple huts or caves. He hunted animals and ate a lot of meat, and he collected nuts and berries. He made clothes out of animal skin and tools out of animal bones. Most of his tools were stone tools. The Neandertal did not live alone, but in groups of about 25 people.

Why is the Neandertal in our museum?

Our Neandertal was found 170 years ago. In those days people were not sure if humans had archaic ancestors. There was a big controversy. Other skeletons were found which looked like our Neandertal. Then the scientists knew they belonged to an archaic human species. This is why the whole species is called »Neandertals« today. Today scientists have found out that the Neandertals admixed with our ancestors.



SCHÄDELDECKE NEANDERTALER



FAUSTKEIL